

Freitag den 27. August 1819.

S u n d.

Angekommene Schiffe in Triest vom 8. bis 12. August.

Das österr. Dampfboot, die Kaiserin Caroline von Oesterreich*), Capit. Joh. Franz. Belluci, von Venedig in 15 Stunden mit 17 Reisenden, auf Rechnung von Allen, Bedwell und Morgan. Die österr. Polacre, der Geistreiche, von 119 Tonnen, Capit. G. B. Giolo, von Venedig in 4 Tagen (leer), auf N. von Fr. Gatterio. Der russ. Marrigo, der heil. Nicolaus, von 30 T., von Idra in 29 Tagen, mit Oehl, Wolle und Galläpfeln, auf N. von A. M. Antonopolo. Mehrere Barken.

M u s l a n d.

D e u t s c h l a n d.

Auch in Baireuth haben unruhige Auftritte gegen die Juden Statt gefunden. Die Baireuther Zeitung vom 15. d. M. meldet darüber Folgendes: „Das nachtheilige Beispiel in der Stadt Würzburg in übler Behandlung israelitischer Glaubensgenossen, bewirkte auch bey uns ein unangenehmes Ereigniß. In der hiesigen Hauptstrasse, welche zugleich der

Marktplatz ist, versammelte sich am 12. d. M. Abends nach 8 Uhr ein Haufe müßiger und angefitzter junger Leute u., indem sie den bekannten insultirenden Zuruf allenthalben laut werden ließen, nachdem in drey Juden-Wohnungen Tags vorher einige Fensterscheiben mit Steinen eingeworfen worden waren. Das Erscheinen einiger Militärpatrouillen zerstreute diese unruhigen Menschen und noch vor 10 Uhr hatten sie sich größtentheils verlaufen. Es wurden sogleich energische Maafregeln durch gemeinsames Venehmen der Polizey- und Militärbehörden ergriffen, durch welche jeder weitem Störung der öffentlichen Ruhe vorgebeugt seyn wird. Seitdem hat der beleidigende Zuruf sich nicht weiter hören lassen, da Altern und Lehrer angewiesen worden sind, ihren Kindern und Lehrlingen denselben zu untersagen. Es würde allerdings ein schlimmes Zeichen des Zeitgeistes seyn, wenn es möglich wäre, daß unter den Augen der Magistrate — welche die Huld unsers allergnädigsten Königs im landesväterlichen Vertrauen auf seine Bürger, neugeschaffen, ihnen die Ausübung der Polizeyverwaltung überlassen hat, — bey dieser Liberalität — im neunzehnten Jahrhunderte — wo von allem europäischen Staatsverwaltungen den israelitischen Glaubensbekennern Schutz bewilliget worden ist, rechtliche Einwohner sich so weit vergessen könnten, ihre Mitbürger bloß wegen Verschiedenheit des Glaubensbekenntnisses willkürlich beleidigen zu wollen.“ (Nro. 5.)

Öffentlichen Blättern zu Folge, hat das Ober-Appellationsgericht zu Mannheim auf die Vollzie-

*) Se. k. k. Majestät haben unterm 2. August d. J. zu erlauben geruhet, daß dieses als Packetboot zur Übersahrt von Triest nach Venedig dienende, dem Triester Handelsmann John Allen gehörige Schiff von nun an den erhabenen Rähmen Ihrer Majestät der Kaiserin Caroline von Oesterreich führen dürfe.

hung des Todesurtheils an Sand, der dem Tode nahe seyn soll, angetragen, der Großherzog aber den Antrag noch nicht genehmigt.

Aus Neu- Strelitz vom 3. August wird gemeldet: Mittheilungen der königl. Preussischen Regierung an das hiesige Ministerium zu Folge, wurde am 21. Abends der Candidat L**** aus W****, Sohn eines verstorbenen Predigers, gefänglich hier eingebracht, und unter strenge Aufsicht gesetzt. Er war seit kurzer Zeit von der Hochschule zurück gefehrt, und im Begriff, eine Stelle als Hauslehrer anzutreten. Man hat einen Dolch und Pistolen bey ihm gefunden. Er ist schon mehrmahl verhört worden. (W. 3.)

W ü r t e m b e r g.

Dem allgemeinen Vernehmen nach, (sagt die Speyerer Zeitung), ist der Professor der Theologie an der Universität Heidelberg, Kirchenrath Paulus, am 15. July auf ausdrücklichen Befehl des Königs in Ludwigsburg, wo er sich seit mehreren Tagen aufgehalten hatte, arretirt und über die Gränze gebracht worden, weil er sich in ständische Angelegenheiten gemischt, und, wie man nun gern zu sagen pflegt, politische Umtriebe beabsichtigt haben soll.

(S. 3.)

N i e d e r l a n d e.

Der Herzog von Wellington war am 7. August über Antwerpen zu Brüssel eingetroffen. Se. Herrl. begibt sich, wie es heißt, nach Carlsbad.

(W. 3.)

F r a n k r e i c h.

Es erregte Aufsehen, daß die Geschwornen zu Metz eine Vaternörderin und ihren mitschuldigen Gatten freigesprochen; indessen hat das Cassationsgericht dennoch das Urtheil bestätigen müssen, weil das Verbrechen im Jahre 1810 begangen worden, also nach damals geltenden Gesetzen binnen 6 Jahren verjährt ist. Seit 1811 ist zwar der Verjährungstermin auf 10 Jahr verlängert, aber der Moniteur nennt dies mit Recht eine nur geringe Verbesserung einer heillosen Gesetzgebung.

(Str. Beob. No. 11)

G r o ß b r i t a n n i e n.

Die Londoner Zeitungen enthalten jetzt fast nichts, als Berichte über Volksversammlungen, unter der Rubrik Radical Reformers. Der Graf Fitzwilliam, Lord Lieutenant von Yorkshire, gibt in einem Schreiben an den Grafen Stamford, Lords Lieutenant von Cheshire, über die Versammlung bei Leeds einige Aufschlüsse, welche alle Aufmerksamkeit verdienen: „Die Masse des Volks bei dergleichen Versammlungen (sagt er) ist keinesweges den Gesetzen entgegen, und abgeneigt; sie ist im Gegentheil mit der bestehenden Ordnung zufrieden. Kommt man in die Versammlungen, so geschieht es aus Geschäftlosigkeit; die Leute haben das Unglück ohne Arbeit zu seyn, und den Willen zu arbeiten. Sie sind in der bittern Noth, die ein jeder fühlen wird, der von seinem Tagelohn leben muß, und dem dieser mangelt. Dieses ist ihre gegenwärtige Lage, die sie aber mit Hoffnung auf bessere Zeiten mit Geduld und Ergebung ertragen.“ — Inzwischen lassen glaubwürdige Nachrichten befürchten, daß diese Noth- und Arbeitslosigkeit von den Anstiftern zu Unruhen benutzt werden dürfte, und daß ein allgemeiner und gleichzeitiger Aufstand von ihnen vorbereitet werde. Es haben sich aber auch schon Vereine von wahren Freunden der Verfassung gebildet, und es ist kein Zweifel, da sie sich nach der Proclamation des Regenten schnell vermehren werden.

Was jene Volksversammlungen bedeutender macht, ist besonders die Art, wie sie gehalten werden. Es geht nicht die geringste Unordnung vor; das Volk erlaubt keinem Redner zu weit zu gehen, gestattet keinem Unbekannten oder Verdächtigen den Zutritt, damit sich kein Oliver einschleiche, verstärkt sich durch weibliche Reformatoren, und sucht die Neuerung einzuführen, zwar auf eine unbefugte, doch energische Weise auf Volkspäsentationen im Parlamente zu bestehen. Die weiblichen Clubs vermehren sich, besonders hat sich in Stockport seit dem 19. einer förmlich constituirte, und in einer öffentlichen Versammlung eine Präsidentin erwählt. Kaum war Mistriß Halworth zu

dieser Stelle ernannt, als sie in einer anständigen Rede sich zur Versammlung wendete, und sprach: „Ladies und Gentlemen! Ehe wir zu Geschäften schreiten, wünsche ich, daß die Herren sich entfernen mögen, nicht weil wir Geheimnes vorhätten, sondern bloß deswegen, weil wir erst anfangen politische Redner zu werden, und nicht gern sähen, wenn Männer unsere ersten Fehler bemerkten.“ — Sogleich gehorchten diese, und verließen den Saal. Sie dankte hierauf dem Club für seine Wahl, versprach der Freiheit Herz, Leib und Leben zu widmen, verbat sich alle Beifallsbezeugungen, und forderte ihre Freundinnen auf, sich zur heiligen Sache zu vereinigen, und zu kämpfen, bis sie (die Britinnen) alle constitutionelle Freiheiten besäßen, die das Geburtsrecht jedes englischen Mannes und Weibes sind. Es wurde eine weibliche Comit^é ernannt, und mit dem Ausruf Harrison und die Freiheit^{*)}, auseinander gegangen. (Ostr. Beob.)

Das Morning-Chronicle vom 6. August enthält folgende Nachricht, deren kein anderes Morgenblatt erwähnt:

„Im Pallaste von Kensington hat man Befehle von Ihrer königl. Hoheit der Prinzessina von Wales erhalten, welche ihre unmittelbare Rückkehr nach England ankündigen und verordnen, daß man auf der Stelle ihre Gemächer in diesem Pallaste zu ihrem Empfange in Bereitschaft setze. Auch haben Ihre königl. Hoheit der Miß Garth Befehl erteilt, ihr nach Dover entgegen zu kommen. Dieser plötzliche Entschluß der Prinzessinn gibt dem Gerüchte einigen Glauben, daß man sich mit der Einleitung eines Rechtsstreites beschäftige, bey welchem Ihre königl. Hoheit sich in eigener Person zu vertheidigen ent-

*) Der Courier macht hier folgenden spöttischen Zusatz: „Beim Nahmen Harrison flossen alle Thränen; leider waren in der ganzen Versammlung nur drey Taschentücher, um sie zu trocknen. Und als nachher, wie das Sprichwort sagt, der Schmerz trocken ward, — mußte er, wie billig, wieder angefeuchtet werden. Alle Damen setzten sich nieder und tranken — ein Glas Schnaps.“

schlossen ist. Ihre Rückkehr war zu Carlton-House ganz und gar unerwartet.“ (W. Z.)

Auf der Messe zu West-End sind traurige Auftritte und Räubereyen vorgefallen. Es hatten sich dort ungefähr 200 Räuber eingefunden, die sich in Haufen von 10, 20 und 30 Mann vertheilt haben, und ohne Unterschied alle wohlgekleidete Personen angriffen, die Weiber beleidigten, die Männer mißhandelten, und übrigens wegnahmen, was ihnen anstand. Man hat deren ungefähr 50 verhaftet und in das Gefängniß geworfen. (S. Z.)

Im Courier liest man: „Die Linien- und andern Kriegsschiffe, welche zu Sheerness in Bereitschaft liegen, um, wenn es die Nothwendigkeit erheischt, ausgerüstet zu werden, sind: Donegal, von 80 Kanonen; Cambridge, idem; Bigham, Minotaur, Hogue, Hercules, Wellington, Poitiers, Scarborough, Spartiate, Conguestador, Defenser, Redoutable, alle von 74 Kanonen; der Hope, von 120 Kanonen; 4 Fregatten und 3 Sloops.“

Für den Constable Birch ist eine Subscription eröffnet worden. Er befindet sich wirklich besser, und erkannte am 6. August, als ihm drey Verhaftete vorgestellt wurden, einen derselben als denjenigen, der Bruce in dem Augenblicke begleitete, als er (Birch) angefallen wurde. (Wdr.)

Es melden sich ungemein viele Menschen, die nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung auswandern, und dort sich ansiedeln wollen.

Von St. Helena ist ein Schiff angekommen, das eigends von dort abgeschickt worden ist, und wichtige Depeschen mitgebracht haben soll.

Noch immer ist der schändliche Gebrauch, die Weiber auf öffentlichem Markte zu verkaufen, im Gange. Ein Fall dieser Art hatte neulich zu Exeter Statt, wo zwei Weiber von ihren Männern zum Verkauf gebracht wurden. Die eine derselben ward von ihrem Blechhaber um 5 Pf. Sterl. gekauft, für die andere aber fand sich weder Anbot noch Käufer. (Ostr. Beob.)

Spanien.

Madrid, vom 28. July. Mehrere Abtheilun-

gen der Königl. Garde und der Garde = du Corps haben sich nach Trun begeben, um die Prinzessin von Sachsen zu geleiten. Der Herzog von Infandato wird die Ehre haben, sie daselbst zu empfangen und nach Madrid zu begleiten. Man glaubt, dieser Herr werde für eine erhabene Ceremonie mit den nöthigen Vollmachten versehen werden, und die Prinzessin schon Königin von Spanien seyn, wenn sie den spanischen Boden betritt. Man bereitet hier glänzende Feste, um dieses glückliche Ereigniß zu feyern. (S. 3.)

Madrid, den 22. July. Der Graf von Montijo, der vor ungefähr einem Jahre als Generalstatthalter d. s. Königreichs Grenada abgelöst und nach Burgos verbannt worden ist, hat es gewagt, sich, als Fuhrmann verkleidet, nach Madrid zu schleichen, ist aber erkannt und als Gefangener nach Valladolid gebracht worden. Er ist derselbe, der unserm jetzigen Souverän in den Tagen von Aranjuez am 18. und 19. März 1808 so große Dienste geleistet hat. — Die Erminister, Herr Pizarro und Herr Casa = Yrujo, sind nach Valverde einem kleinen Dorfe in der Gegend von Madrid, gebracht und in ein Kloster gesteckt worden, wo sie enge bewacht werden. — Es heißt, zu Cadix sey ein General verhaftet worden. Die jüngsten Nachrichten bestätigen, was wir schon von der Wiederherstellung der Ruhe in dem Heere gesagt haben, die Soldaten hatten an dem Komplotte wenig Antheil genommen. Diejenigen Truppen, auf deren Einschiffung man Verzicht leistet, sollen durch die Regimenter ersetzt werden, die sich in diesem Augenblicke in Catalonien befinden, und schon Befehl erhalten haben, sich nach Cadix zu begeben. Man sagt, der Gesandte der vereinigten Staaten bestehe auf der Ratifikation des Vertrags wegen Florida's, weiß aber auch, daß diese Forderung unvorhergesehene, der spanischen Regierung fremde Schwierigkeiten gefunden hat. Uebrigens erwähnt unsere vorsichtige Hofzeitung der Sache mit keinem Worte, und Privatpersonen kennen die nä-

hern Umstände nicht. Auch von den Ereignissen zu Cadix hat diese Zeitung noch nichts gesagt, sondern bloß die den Generalen Abissal und Saarsfelds verliehenen Belohnungen. Der König befindet sich noch immer zu Sacedon. — Die Minister werden ins Exil geschickt, die erfahrensten Krieger werden verhaftet und hingerichtet; und über ganz Spanien herrscht eine dumpfe Grabesstille. Welch ein Resultat nach den großen Anstrengungen des Befreiungskriegs! (S. 3.)

Amerikanische Freystaaten.

Zu New-York wurde eine unerhörte Mordthat begangen. Ein Mann, welcher seit 17 Jahren mit seiner Frau in Ruhe und Eintracht gelebt und 4 Kinder hatte, ergab sich dem Spiel und dem Trunke, und an einem Abend in besoffenem Muthe, welcher an Rafferey gränzte, ermordet er seine Frau und Kinder nebst 4 andern Bewohnern des Hauses, legt in der Küche Feuer an und verbrennt die todten Körper. Nachdem er zur Besinnung gekommen, hat er Alles öffentlich bekannt und zur Warnung seiner Mitmenschen das Entstehen seines grausamen Verfaßens schriftlich bekannt gemacht. (Wdr.)

Vermischte Nachrichten.

Von Chambery wird berichtet, daß am 12. Juli der Blitz in die Kirche zu Chateaur-neuf einschlug, 10 Personen tödtete und 40 größtentheils schwer verwundete, worunter sich auch der Pfarrer befand. An demselben Tage wurden auch von vier Knaben, welche in einem nahe bey obigem Orte gelegenen Dorfe Wetter läuteten, drei vom Blitze zu Boden geworfen, und der vierte gänzlich zu Asche verbrannt.

(Östr. Beob.)

Wechsel = Cours in Wien

vom 21. August 1819.

Conventionsmünze von Hundert 247 7/8.